



Fotos: Haumann

174. Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg

„Viel zu bescheiden“

Auf das Handwerk kommen spannende Zeiten zu. Zeiten, die den Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich Handwerk auf vielfältige Art fordern werden. Eine bundesweit geplante Imagekampagne soll helfen, die Bekanntheit, Bedeutung und Attraktivität des Handwerks zu steigern und so dessen Zukunft zu sichern. Bei der Herbstvollversammlung der Handwerkskammer präsentierte Mathias Bucksteeg, der als externer Berater die Kampagne begleiten wird, Ziele, Botschaften und Umsetzungsbeispiele.

Die Vollversammlung tagte in diesem Jahr erstmalig im neuen Saal der Handwerkskammer. Dabei begrüßte Präsident Carsten Jensen weit mehr Gäste als üblich. Dies lag nicht nur an der verbesserten Raumkapazität, sondern daran, dass zu dieser Sitzung auch alle Obermeister aus dem Kammerbezirk eingeladen wurden. Sie sollten über die geplante Imagekampagne informiert werden.

Zuvor nutzte Jensen die Gelegenheit, in seinem handwerkspolitischen Bericht die derzeitige Situation des Handwerks zu beleuch-

ten. Auf bundespolitischer Ebene bescheinigte er dabei dem ZDH „gute Lobbyarbeit bei der Erbschaftsteuerreform“, durch die nur wenige Handwerksbetriebe überhaupt in die Gefahr geraten würden, Erbschaftsteuer zahlen zu müssen.

Finanzkrise

Die Finanzkrise, so der Präsident, sei zunächst als US-Immobilienkrise gestartet und dann zu einer Bankenkrise geworden, die letztendlich auch die Realwirtschaft

treffen werde. Wie stark, sei allerdings noch nicht vorhersehbar. „Die Zukunft ist nicht zu prognostizieren“, so Jensen. Er kritisierte dabei in scharfer Form auch die Rolle der Landesbanken, die als staatlicher Gewährsträger zwar über viel Geld verfügen würden, aber in „Ermangelung eigener sinnvoller Produkte“ sich komplett auf die zu Immobilienbündeln geschnürten Papiere der US-Immobilienbanken gestützt hätten. „Wie wir heute wissen, waren viele faule Kredite darunter.“

Auch die Betriebe müssten sich in Zukunft wohl auf eine wirtschaftlich schwierigere Situation einstellen. Bei allen angedachten Konjunkturprogrammen wäre es sicher hilfreich, wenn der einzelne Arbeitnehmer wieder mehr Geld in der Tasche hätte. So forderte Jensen eine Reduzierung der Steuer- und Sozialabgaben. „Wir brauchen wieder mehr Netto vom Brutto“.

Zudem berichtete Jensen über den kürzlich stattgefundenen Kongress „Zukunft der Grenzregion“ im Landeshaus in Kiel. Dabei sei deutlich geworden, dass die geplante feste Fehmarn-Belt-Querung vermutlich zu einer Abkoppelung des nördlichen Landesteils von den Hauptwirtschaftsströmen führen werde. „Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir das Gebiet beiderseits der Grenze als eine Wirtschaftsregion verstehen und in ihr zukünftig enger zusammenarbeiten müssen.“

Über die Ausbildungsbilanz 2008 zeigte sich Jensen erfreut. „Wir haben fast auf den Lehrstellenplatz genau das herausragende Vorjahresergebnis erreicht.“ In Zahlen: 2.587 neue Lehrverträge gegenüber 2.595 (2007). „In Zukunft wird sich der Wettbewerb um guten Nachwuchs allerdings deutlich verschärfen.“ Damit lieferte Jensen die verbale Steilvorlage für Mathias Bucksteeg, der nachfolgend die geplante Imagekampagne vorstellte.

Besseres Image für das Handwerk

Bucksteeg nahm aktuelle Medienberichte zum Anlass, einmal die Wahrnehmung des Handwerks in der Gesellschaft zu hinterfragen. In der derzeitigen Krise ginge es vornehmlich um die Probleme der Großwirtschaft, der auch mit Bürgschaften geholfen werden würde. „Insolvenzen von Handwerksbetrieben finden nicht in der Presse statt. Handwerk wird einfach viel zu kleinteilig wahrgenommen.“

Außerdem würden das Handwerk und seine Berufe – und dies sei durch die vom ZDH in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage belegt – nicht mit Umweltschutz und Technik in Zusammenhang gebracht. „Zudem wird dem Handwerk geringes soziales Ansehen bescheinigt“, so Bucksteeg. Dabei kämen erschreckenderweise 87 % der Realschüler und über 90 % der Gymnasiasten zu dieser Aussage. Dass laut Umfrage naturgemäß die Begriffe „Spaß“ und „Geld“ von den Jugendlichen als Erstes genannt werden bei der Frage nach den Hauptkriterien für den zukünftigen Beruf, sei nicht weiter verwunderlich. „Doch schon danach

folgen Begriffe wie qualifizierte, hochwertige Arbeit, Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten. Und das bietet Handwerk. Doch leider sind die Chancen im Handwerk der Jugend nicht bewusst.“ Dabei sei das Handwerk wohl der einzige Wirtschaftsbereich, „in dem Begabung und Ehrgeiz allein für die Karriere entscheidend sind“, so Bucksteeg.

Vier Herausforderungen

Aus den anhand der Umfrage gewonnenen Erkenntnissen leitete Bucksteeg vier wesentliche Herausforderungen für eine Imagekampagne ab. „Das Handwerk muss als bedeutender Wirtschaftszweig wieder deutlich stärker wahrgenommen werden. Die Kampagne muss auch nach innen wirken und Stolz und Ehrgeiz bei den Handwerksbetrieben auslösen – denn alle müssen mitmachen. Darüber hinaus muss es gelingen, Zukunftsthemen und Hightech auf überraschende und faszinierende Weise zu verbinden. Und das Handwerk muss wieder ein Orientierungspunkt für Jugendliche werden.“ Und all diese Dinge müssten mit Hilfe von „Emotionen“ transportiert werden. Eines müsse das Handwerk aber ganz besonders lernen: „Es tritt leider immer noch viel zu bescheiden auf.“

Bucksteeg zeigte anhand von möglichen Plakatbeispielen, wie man dieses ändern könnte und zugleich noch sehr humorvoll rüberkäme. Und er zeigte auf, dass sich diese Kampagne sehr gut mit gewerbespezifischen und regionalen Kampagnen verbinden lasse und auch für den einzelnen Betrieb nützlich sein kann. Mit dem Start der Kampagne werde aufgrund noch fehlender Beschlüsse in der Handwerksorganisation nicht vor Anfang 2010 gerechnet.

Angesichts der zukünftigen Herausforderungen bekäme auch das höchste Innungsamt eine noch größere Bedeutung, sagte Jensen bei der Einführung neuer Obermeister. „Der Obermeister ist eines der wichtigsten Ehrenämter im Handwerk.“ Und ihm müsse es gelingen, einen akzeptablen Organisationsgrad zu erreichen. „Der Mehrwert einer Innungsmitgliedschaft muss einfach erkennbar sein.“ Als neue Obermeister wurden Silvia Isler (Tischlerin Festland/Südtondern mit den Inseln Föhr und Amrum) und Jörn Arp (Bau-Innung Rendsburg) eingeführt. << ah



Präsident Carsten Jensen beglückwünscht Silvia Isler und Jörn Arp zur Wahl zum Obermeister (Foto oben).

Mathias Bucksteeg ist überzeugt: die Imagekampagne für das Handwerk würde die gewünschte Wirkung zeigen (Foto Mitte).

Aufmerksam verfolgten die Mitglieder der Vollversammlung den Ausführungen des Referenten (Foto unten).